Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

Band: 6 (1850)

Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirte Plätter

für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Mythologie für Häfelischulen.

Meine lieben Rinder!

Es sind erst ein paar Tausend Jahre her, daß unser lieber Herrgott sich entschlossen hat, das Regiment dieser Welt selber über sich zu nehmen, und nun seither nach dem beliebten Grundsatz »laisser faire et laisser aller» patriarchalisch unsere Gesschicke lenkt.

Früher wurde die Welt von einem Götterrath regiert, ungefähr wie jest die Eidgenossenschaft von einem Bundesrath. Das Bundesrathshaus der Götter war auf einem hohen Berg in Griechenland und hieß Olymp, wo die Himmlischen Neftar tranken, was man jest in Basel Burgermeisterli nennt, und Ambrosia speisten, wovon uns noch eine Ueber-lieferung in den "dürren Landjägern" geblieben sein soll. Nebenbei rauchten sie Bestelmeyer ohne Rippen, woher der bisher von den Gelehrten noch nicht erklärte Höherauch seinen Ursprung haben soll.

Die Wissenschaft, welche vom Thun und Lassen dieser Götter handelt, heißt Götterlehre, in den Töchternpensionen aber «la mythologie» und wird in denselben nebst der «danse,» der «morale» und der «orthographe» als Hauptsach betrieben, was sehr nütlich ist, weil die jungen Mädchen es sonst nicht verstehen würden, wenn ihnen ihre Andeter von Amors Pfeilen, von Benus Reizen, von der keuschen Phöbe, von Ledas Schwan und Europens Stier erzählen. Es ist jest aber an der Zeit, daß die Cultur noch weiter fortschreite, und deshalb ein

1850.

unabweisbares, tiefgefühltes Bedürfniß, die Götterlehre auch den häfelischülern zugänglich zu machen. Fangen wir deßhalb ohne weitere Umschweise mit dieser wichtigen Wissenschaft an.

Der vornehmste ber alten Götter ift Jupiter, auch Jovis genannt. Derfelbe war in feiner Jugend sehr liberal, weßhalb er gegen die damalige Götter= Regierung einen Putsch veranstaltete. Als er aber selber auf dem Präsidentenstuhl des Götterrathes saß, wurde er auf einmal conservativ und schwerborig, so daß er die Volkswünsche, welche zum Dlymp gesendet wurden, nicht mehr vernahm. Die alten Runftler bildeten ihn beghalb mit den von Dr. Ennemoser erfundenen Ohrenbrillen aus Gutta percha ab, was dann die neueren für Widderhörner hielten. — Bose Bungen wollen dem Jupiter nachreden, er sei nicht unempfindlich gegen bas schöne Geschlecht gewesen, und habe zum großen Merger seiner etwas eifersüchtigen constituirten Gemablin, Madame Juno, auf seinen Geschäftereisen nicht wenig galante Abenteuer bestanden. Go foll er unter anderm öfters beim Schwanen in Lugern eingekehrt sein, wo damals eine gewisse Jungfer Leda Rellnerin war. Aus dieser Bekanntschaft gingen zwei Göhne hervor, Caftor, von welchem die Caftorhüte den Namen haben, und Pollux, dem nachmaligen Erfinder der Polizei; alle beide famen später ihrer Berdienste halber als Departementssefretare in den Olymp. Auch zu Solothurn beim

Ochsen soll Jupiter einmal incognito über Nacht gewesen sein, weßhalb die damalige Ochsenwirthin, Frau Jo, von Madame Juno aus Eifersucht in eine Kuh verwandelt wurde. Nebstdem beschäftigte sich der Götterrathspräsident am liebsten mit Donnern und Bligen, besaß eine besondere Liebhaberei für den Weihrauch, welcher ihm von den Hofzeitungsschreibern gestreut wurde, und hatte sich den deutschen Reichsadler zum Pfeisenstopfen und Fidibushalten

abgerichtet.

Der zweitvornehmste Gott war Pluto. Derfelbe hat seinen Namen mahrscheinlich beghalb erbalten, weil er "blutt" war; es hatte derselbe nämlich bas Departement der Solle unter fich, wo es einem auch ohne Rleider fehr heiß macht. Die Hölle, meine lieben Rleinen, ift das himmlische Suftig- und Polizeidepartement, nämlich, wo man abgeftraft wird, wenn man etwas gethan hat, was im himmlischen Coder fteht, oder wo man seinen Prozeß hinwunscht, wenn man einen hat. Pluto machte feiner Stelle alle Ehre. Er war außerft erfinderisch in ausgesuchten Strafen für solche, welche besonders himmelschreiende Berbrechen be-gangen hatten. So mußte 3. B. Tantalus, ein theffalischer Birth, der bei Lebzeiten seinen Gaften Wasser in ben Wein geschüttet hatte, Tag und Racht vor einem vollen Schoppen figen, ohne im Stande zu sein, sich je einen Tropfen davon einschenken zu durfen. Den Sifiphus, einen forinthischen hoben Kommiffariatsbeamten, hatte er verurtheilt, die Rechnungen des peloponnesischen Sonderbundefriege einen hoben Berg hinauf zu

tragen; faum hatte berselbe allemal keuchend und schwißend mit seiner furchtbaren Last den Gipfel erreicht, siehe da!

"Burtig mit Donnergepolter entrollt' ihm bie tudifche Rechnung"

und von Neuem mußte er fie den Berg hinauf schleppen, wofür er jedoch ben Gold eines eidgenössischen Dberften erhielt. — Die fünfzig Töchter des Danaus, eines ägyptischen Landpfarrers, welche ihre Manner ichon mabrend den Flitterwochen zu todt geschwagt hatten, bugten diesen Frevel dadurch, daß sie sammtliche Reden, welche seit Erschaffung ber Welt im St. Gallischen Rantonsrath gehalten worden sind, auswendig lernen mußten, dabei aber allemal die ersten wieder vergaffen, bevor sie mit den legten fertig waren. - Titios, ber am Buriputich ber Titanen theilgenommen hatte, mußte aus seiner eigenen, stets wieder nachwachsenden Leber eigenhandig für Pluto's Tafel, allemal wenn berselbe Ratenjammer hatte, sauere Leber bereiten. — Pluto's Günftling war Cerbe=Rug, von welchem die heutigen Ruffen abstammen follen. Ginige Alterthumsforscher halten dafür, derfelbe fei ein Hund gewesen, was aber nicht glaublich ift, da die Ruffen auch feine hunde find, fondern Ruffen; derselbe mar vielmehr ein Polizeidiener, weil die providentielle Bestimmung der von ihm abstammenden Ration noch jest darin besteht, in Europa Polizei zu halten. Womit jedoch nicht behauptet werden will, Cerbe-Ruß habe niemals einen Hund gehabt, da dies bei andern Polizeidienern und Landjägern auch vorkommen soll. (Forts. folgt.)

Correspondenz des großen Christoffel.

Mon cher Postheiri!

Es wird Dir gewiß angenehm sein, quelques nouvelles von den herrn National= und Stände= rathen zu erhalten, que nous avons le plaisir, gegenwartig in unfern Mauern zu besiten. On dit, daß fie fich gar gräßlich ennuitren, weil fie schon um 10 Uhr muffen aller se coucher, ce qui n'est pas juste, weil sie ja doch bis am andern Morgen um 9 Uhr in den Federn liegen bleiben fonnen. Es geht das Gerücht, que les députés von Genf, Tessin und Neuchatel ein Projektbundesgesetz ein= aubringen gedenken, welches den Mitgliedern der boben Bundesversammlung das privilége procuriren foll, fo lang beim Schoppen figen bleiben gu burfen, als ihnen beliebt, um den vielen Geift wieder nachschütten zu fonnen, que la fraction Evtel consume dans les scéances. Damit aber dieses Privileg nicht von Unberechtigten mißbraucht werde, fo foll jeder der eidgenöffischen Gafte, der aprés dix heures nach Hause geht, un petit drapeau fédéral bei sich führen, pour éviter les méprises des Nachtwächter. Aber je ne crois pas, que la fraction Eytel, damit durchdringen werde, parce qu'elle a du Pech. Dagegen j'ai

entendu dire moi - mème von einem Zürcher-Deputirten, justement als er unter meinen Füßen durchging, daß der Bundesrathssit nach Zurich verlegt werden foll, wo es gar schüli amufant sei. Mais l'autre, ber bei ihm war, lui a repondu, que cela n'allait pas, weil der Sauregehalt des Bürcherweins die feste Knochensubstanz der Nationalund Ständerathe ganglich auflosen murde, wonach es dem ersten besten jungen ehrgeizigen Rechthaber ein Leichtes ware, die windelweiche bobe Bundes-versammlung um den Finger zu wideln, ce qui compromettrait le principe de la republique démocratique. — En attendant, und weil das Theater erft nach Neujahr fommen foll, Messieurs les députés doivent être convenus, Liebhaber-Concerte zu arrangiren, wobei Berr Entel la große caisse, Herr Weingart la flûte, Herr Emil Fret la trompête, Herr Niggeler le basson, Herr Ulmeras le hauthois und la grande Tourte für sich allein die ganze türfische Musik zu übernehmen versprochen haben. Adieu mon cher Heiri, j'espère Dir bald au plus long schreiben zu fonnen. En attendant je resterai toujours ton tout dévoué Christoffel.

Amusements,

welche die Bundesstadt ben Mitgliedern ber hohen Bundesversammlung gratis gewährt.



Heinrich's Entdeckungen im Monde.

Viele, viele Jahre bereits seufzen alle gefühlvollen Mädchen: "Guter Mond, du gehst so stille," und jedesmal kam der wohlgenährte alte Junggeselle, um die Seufzer in seinem Foulard, von Wolkenstreisen gewoben, aufzufangen, und sie dann am andern Tage als milden Landregen über die Rüben- und Kartoffelselder auszuschütteln. Aber auch dieser alte Kerl ist mit seinem Loose nicht zufrieden, und will nun eine politische Rolle wielen

will nun eine politische Rolle spielen.

Bas kann er wollen? Mir scheint sein Raissonnement ganz klar: "5850 Jahre lang bekleidet die Erde ihren Posten als Central = Prässdentin, während ich mit dem untergeordneten Plätchen eines Biertel = Commissarius mich begnügen soll. Bon mir haben die Quartalzapfen den Namen, und ich habe noch keine bezogen, sondern bin geduldig um den Sessel der Central Prässdentin herumgelausen, um sie bald vorne, dald hinten zu ersteuchten und ihr die Zeit anzuzeigen, wo sie sich schröpfen, Nägel und Haare sich schneiden soll.

Himmel Donner Wetter! bin ich nicht Welts-Bürger so gut als diese Erde. Bin ich nicht ein Mann in den besten Jahren, mährend sie nur ein Weib ist: Also, abe mit ihr; sie hat lange genug regiert, andere wollen auch einen Plat haben."

So hat der Mond raisonnirt und von senem Augenblicke an geht er nicht mehr stille durch die Abendwolken hin, sondern läuft herum bei allen Planeten und Cometen, Sternen Iter, 10ter und 20ster Größe, hält Bersammlungen, schickt alle Nacht Sternschnuppen aus, um die Central-Präsibentin zu erschrecken; sein hof wird immer größer, se näher er der Präsidentin zu Leibe rückt. In zehn Jahren will er mit seinen Vorbereitungen sertig sein; dann macht der Mond einen Putsch auf die Erde; diese muß ihren Präsidenten-Sessel räumen; es folgt eine totale lunarisch-terrestrische Versassungen seinen guten Grundsägenzum Central-Präses ernannt und die Erde zur Viertelscommissärin degradirt wird.

Aus der Bundesstadt.

Telegraphische Nachricht. Eine wichtige Neuerung ist bei dem eidgenössischen Gesundheitsbienst eingeführt worden. Der Bundesrath hat die pate pectorale zu einem officiellen und officinellen Heilmittel der durch das Commandiren angegriffenen Offiziers Rehltöpfe ernannt. Damit ist die absolute Herrschaft des Bärendrecks für immer gebrochen. Niemand hatte geglaubt, daß dies in der Stadt der Bären möglich sei. Desto größer der allgemeine Jubel. Die Sache ging so zu: Auf der Medicinalrechnung einer der diesjährigen Militärschulen erschienen 8 Fr. für 16 Schachteln pate

pectorale, an angegriffene Officiere verabreicht. Der Herr Oberfeldarzt, ein fanatischer Anhänger des Bärendrecks, strich den Posten; der Apotheser recurrirte unmittelbar an den Bundesrath, der die 8 Fr. ihm auszuzahlen besahl. Damit ist nun die päte pectorale officiell in die eidg. Feldapothese aufgenommen. Eigene Fourgons werden construirt werden, welche seder Compagnie den nöthigen Bedarf an pätepectorale nachführen sollen. Man spricht bereits von Errichtung einer eidgenössischen Päte-pectorale-Fabris, wozu Dr. Ehrismann aus Schleswig-Holstein das Modell bringen will.

In unferm Berlage ift erschienen und zu haben, sowie auch bei Jakob Michel in Olten, Jent & Boltshauser in Biel und bei allen foliben Buchhandlungen und Kalenderverkäufern:

Illustrirter Schweizerkalender



1851

für





Des schweizerischen Bilderkalenders

gegründet von M. Pisteli

Dreizehnter Jahrgang.

Mit Holzschnitten von Maler Ziegler.

geh. Preis 3 BB.

Auch dieser Jahrgang bringt wieder Belehrendes und Unterhaltendes, wie es jedem Schweizer willfommen fein wird.

in Solothurn und Bern (Spitalgaffe Rr. 138).